



desto minder aber / die weil ich von die-
sem unsern gegenwärtigen gefunden
Trunck des Kniesenack's nicht eigent-
lich in specie etwas gesehen / so habe
diesen kurzen Bericht / (so viel mir da-
von dieses mahl bewust und in Eilig-
keit eingefallen) thun und erörtern
wollen.

Erstlich zwar soll dieser Kniesenack
seinen ieszigen Nahmen und Ubr-
sprung (wie man vorgiebt / von einem
alten hohen Potentaten / König und
Herrn Kneso genant) bekommen ha-
ben / denn man narriret / daß dieser
Herr / so allezeit nüchtern und mässig
gelebet / sich soll niemals voll / oder einen
Rausch getruncken haben / und da er
etwa als ein angenehmer / werther
Gast am Fürstl. Mecklenburg. Gü-
strauischen Hofe / durch dieses Trunck's
Süß- und Lieblichkeit / unversehens
decipiret und erschlichen worden / und
ihm von iesz wohlgemeldeten Orts
Aulicis und Hoffdienern ein Christ-
teut-